

Kinderwunsch auf Umwegen

Eyes on You!

Von Shya

Kapitel 4: Beginn

„Ok, hier werden wir unser Lager aufschlagen.“

Kakashi dirigierte uns zu einem kleinen Wasserfall, der direkt aus einer Felswand strömte. Ein riesiger Wald umringte den Fluss und genau dort machten wir unser Lager, geschützt durch Fluss und Bäume. Eigentlich ziemlich perfekt.

Während des Wegs von Konoha bis hier her herrschte noch keine Gefahr. Es war zu nahe am Dorf, deswegen fanden hier nie Übergriffe statt. So entschloss sich Kakashi uns ein wenig Freiheit zu geben und so kam es dann, dass vorne Kakashi und Jiraiya plauderten, dann ging Sakura neben Hashirama und unterhielt sich mit ihm über alles Mögliche, dann kamen Sasuke und Sai, die schweigend nebeneinander her schlenderten und dann kam ich.

Ich merkte, wie gut alle vor mir zusammenpassten. Kakashi und meine Meister unterhielten sich wahrscheinlich über irgendwelche ‚Nachforschungen‘. Sakura war eine Plaudertasche, deswegen würde es mich nicht wundern, wenn sie und Hashirama über alles Mögliche im und übers Dorf tratschen würden.

Und Sai war verschwiegen und redete nicht viel, wenn er nicht musste. Sasuke ebenso. Im Grunde passten also alle hier zusammen. Alle, nur ich nicht.

„Da wir mehr als genug Zeit haben, um zum Tempel zu gelangen, werden wir hier ein paar Tage rasten. Laut Tsunade soll das Wetter über Nacht schlechter werden und ein paar Tage anhalten. Baut also eure Zelte auf. Dann werden Sasuke und Naruto bitte Holz sammeln gehen und Sakura und Sai werden die Gegend auskundschaften.“

Ich nickte geistesabwesend und fing an mein Zelt neben dem Fluss aufzubauen. Dort, wo ich heute Nacht wache halten soll.

Als ich fast fertig war knackste es und neben mir stand Sasuke. „Fertig?“, fragte er und als ich nickte zog er mich am Ärmel neben sich durch den Wald.

„Du bist so still, alles in Ordnung?“

Ich stutzte. Seit wann machte sich bitte mein Rivale Sorgen um mich?

„Mir geht’s gut, such lieber Äste, die am Boden herumliegen“, murrte ich und suchte zu meinen Füßen nach ein paar Ästen.

„Wie du meinst, aber ich wette ich sammle mehr als du“, meinte mein Rivale dann und sah ebenfalls auf den Boden.

„Das glaubst auch nur du?“

„Wetten?“

„Ok, um was?“

„Führer des Teams, wenn Kakashi nicht anwesend ist.“

Ich lies mir diese Situation einmal durch den Kopf gehen und grinste dann.
„Einverstanden.“

Sofort stürmten wir beide los, sammelten und sammelten. Mehrere Male gerieten wir wegen eines Astes aneinander, doch ich merkte schnell, dass es mir unglaublichen Spaß machte, mit ihm zusammen zu sein.

Kein Wunder. Ich war ja auch in ihn verliebt.

„Da seid ihr ja wieder...ach du heilige!“, platzte es aus Kakashi heraus, als er sah, welche Massen an Holz wir angeschleppt hatten.

„Kakashi, du stimmst doch zu, dass ich mehr Holz gesammelt habe, oder?“

„Schlag dir das aus dem Kopf, Idiot. Ich habe natürlich mehr gesammelt.“

„Nein“

„Doch“

„Nein“

„Dohoch“

„Ok stopp. So wie ich das sehe habt ihr mal wieder eine Wette angefangen und ich darf das wieder ausbaden, oder?“

Wir beide sahen Kakashi aus Hundeaugen an und er seufzte. Jiraiya fing im Hintergrund an zu lachen und Hashirama musterte uns vergnügt. Anscheinend waren Sakura und Sai noch nicht wieder da.

„Schön, Sasuke, du legst deinen Stapel da ab und Naruto du dort. Und Sensei Jiraiya, könntest du bitte aufpassen, damit die beiden nicht doch noch einen Ast dazutun? Sie neigen dazu, bei ihren Wetten etwas unfair zu handeln.“, meinte Kakashi murrend und bekam ein gelachtes ‚Ja‘ als Antwort.

Nach einiger Zeit, in der Sasuke und ich immer wieder verzweifelt versuchten, unseren Stapel noch größer zu machen, hatte Kakashi alles durchgezählt und ist zu einem Ergebnis gekommen.

„Also Sasuke, du hast insgesamt 1398 Stöcke gesammelt.“

Nach diesen Worten grinste Sasuke übers ganze Gesicht bleckte mir die Zunge und lachte dann. „Du wirst mich niemals schlagen.“

Kakashi räusperte sich und alles wurde wieder still. Gespannt wartete ich auf meine Anzahl an Ästen.

„Naruto, du hast insgesamt ebenfalls 1398 Stöcke gesammelt.“

„Ha“, platzte es aus mir heraus. Dann als die Worte in meinen Kopf gesickert waren.

„Was?“

Mein Kopf drehte sich blitzschnell zu Kakashi zurück, der allerdings nur mit den Schultern zuckte.

„Was?“, fragte nun auch Sasuke und starrte ungläubig auf meinen Haufen an Ästen.

„Der kann niemals so eine Summe zusammen gebracht haben. Der hat geschummelt.“, motzte Sasuke sofort und auch ich fing an, gegen seine Anzahl an Ästen zu jammern.

So ging es eine ganze Weile lang, in der wir von den anderen drei am Lager anwesenden Personen beobachtet wurden. Dann zogen wir beide gleichzeitig einen Schmollmund, verschränkten unsere Arme und drehten dem anderen den Rücken zu. Anscheinend gab diese Aktion Hashirama den Rest, den der hielt sich den Bauch und fing schallend an zu lachen. Jiraiya machte anscheinend, weil es ihm so gefiel auch gleich mit und hielt sich ebenfalls den Bauch. Selbst Kakashi schien Anzeichen zu zeigen, dass er lachte, doch bei ihm wusste man ja nie.

„Was denn?“, kam es dann plötzlich wie aus einem Mund von Sasuke und mir.

Wir starrten uns einen Moment gegenseitig an, verzogen aber dann wieder schmollend den Mund und wandten dem anderen wieder den Rücken zu.

Jiraiya, Kakashi und Hashirama schien das gleich nochmal den Rest zu geben, denn nun kugelten sie sich am Boden herum.

„Was ist denn hier passiert?“, kam es von einem Baum rechts von unserem Lager, direkt neben dem Fluss. „Nichts“, zischten Sasuke und ich wieder wie aus einem Mund und vollzogen das ganze Theater zum dritten Mal. Und auch die anderen drei kringelten sich abermals vor Lachen am Boden.

„Wir sollten sie wohl besser in Ruhe lassen, nicht dass sie sich noch etwas tun“, flüsterte Sai. Allerdings so laut, dass es auch ja jeder hören konnte.

Die beiden sprangen vom Baum und traten mit hochgezogenen Augenbrauen vor unseren Teamleiter, der sich am besten beherrschte und erzählten, dass nichts um uns herum in Gange war.

Dieser Nickte und riss sich noch mehr zusammen. Dann nahm er einen Teil des Holzes, das wir gesammelt hatten und legte es auf einen Haufen.

„Sasuke, dein Jutsu ist gefragt“, meinte er dann an Sasuke gewandt.

Dieser erhob sich und schoss eine Flammenkugel auf die Stöcke. Schon hatten wir ein Lagerfeuer.

„Naruto, ich werde die erste Schicht der Wache übernehmen. Schaf jetzt ein bisschen, ich wecke dich, wenn du mich ablösen sollst.“, sagte Jiraiya und setzte sich neben sein Zelt, das ein wenig im Wald versteckt war. Ich nickte und stand auf. Wir hatten große Holstämme um das Feuer gelegt und hatten uns drauf gesetzt um ein bisschen Fisch, den Sai mitgebracht hatte, zu grillen und zu essen.

Bei meinem Zelt angekommen, schaute ich nochmal zu den anderen zurück und sah etwas traurig zu, wie sie dort saßen und lachten. Dann ging ich in mein Zelt und legte mich in meinen Schlafsack. Ich sollte jetzt wirklich schlafen. Wenn Jiraiya mich weckt, dann muss ich fit sein.

Ich vertrieb alle Gedanken aus meinem Kopf bis auf einen.

Sasuke.

Mit diesem Gedanken schlief ich ein.

„...to,...ruto,...Naruto“, murrte eine Stimme neben mir. „Himmel du bist echt schwer wach zu kriegen. Komm, deine Wache ist dran.“

Jiraiya zog mich auf die Füße und raus aus dem Zelt. Dort drückte er mir dann eine Decke in die Hand und sagte noch, „Wirst du brauchen“, dann war er weg.

Das Feuer glühte lediglich noch, als ich mich auf einen der Baumstämme hockte, und alle waren in ihren Zelten. Anscheinend hatte ich ziemlich lange geschlafen.

Ich hatte aber auch einen schönen Traum.

Ein Traum, der wirklich verlockend war. Doch ich wusste, dass er niemals in Erfüllung gehen würde.

In dem Traum, lag Sasuke neben mir auf einer breiten Wiese. Der Himmel leuchtete regelrecht in seinem hellen blau und die Vögel zwitscherten ein Liebeslied. Der Wind spielte durch unsere Haare und durch das Gras und in der Ferne konnte man das Rauschen von Wellen hören.

Sasuke und ich sahen uns an. Wir lagen einfach nur da und sahen uns an. Ich war glücklich und ich wusste, dass auch er glücklich war. Langsam hob er eine Hand und strich mir über die Wange und ich schloss genießerisch die Augen, dann beugte er sich zu mir vor und küsste mich sanft auf die Lippen.

So sanft.

Dann weckte Jiraiya mich auf.

In solchen Momenten hasste ich die ganze Welt. Konnte man mich nicht einmal in meinen Träumen schwelgen lassen? Konnte man mich nicht einmal dort lassen, wo ich

sein wollte?

Ich wollte so sehr bei ihm sein.

In seinen Armen.

Er sollte mich streicheln, mich küssen, mir durch die Haare fahren und mich anlächeln.

Er sollte mich tragen, mich ansehen, mich trösten und mich lieben.

Doch das tat er nicht.

Er liebte Sai. Er verspottete mich. Allein in den Momenten, in denen wir alleine waren, konnte ich ein bisschen Glück fühlen, ansonsten, Einsamkeit.

Aber so war es ja schon immer gewesen. Ich war einsam gewesen und alle mieden mich noch zusätzlich. Sie mieden mich, verabscheuten mich und hassten mich. Keiner mochte mich auch nur ansatzweise. Ich musste mich zum Clown machen, damit sie mich beachteten. Musste mich dumm stellen, damit sie über mich lachten.

Alles allein dafür, dass ich mich für Sekunden nicht so einsam fühlte. Traurig, oder?

Ein Rascheln im Gebüsch weckte meine Aufmerksamkeit und ich erhob mich vom Baumstamm und legte auch die Decke beiseite, dann schlich ich zum Gebüsch. Vorsichtig spähte ich, ob etwas drum herum war, dann schob ich ein paar Äste beiseite und spähte hinein. Herausgesprungen kam ein Eichhörnchen, das sich in meinem Gesicht festkrallte und ich stolperte rückwärts.

Ich versuchte das kleine Biest von meinem Gesicht zu zerren, doch es krallte sich immer weiter in meine Haut, was ziemlich schmerzhaft war.

Ich stolperte noch ein paar weitere Schritte nach hinten und fiel prompt über die Baumstämme die ums Lagerfeuer gelegt waren.

Wie durch ‚Zufall‘ fiel ich direkt auf die heißen, glühenden Kohlen und sprang gleich wieder auf und stolperte noch einmal über einen Baumstamm und fiel diesmal direkt in den Fluss.

Das Wasser kam so plötzlich, dass ich erst ein wenig davon verschluckte, bis ich dann endlich die Kraft gefunden hab, mich wieder nach oben zu drücken. Wenigstens war die Strömung im Fluss durch den Wasserfall nicht so stark, wie ich anfangs befürchtet hatte.

So trieb ich nur ein Stückchen bis zu Hashiramas Zelt. Dort krallte ich mich am festen Boden fest und hievte mich aus dem Wasser. Keuchend und nass kniete ich dann vor dem Zelt und merkte, dass sich das Eichhörnchen endlich verdrückt hatte.

„Alles in Ordnung?“

Durch die Stimme direkt vor mir schreckte ich so dermaßen auf, dass ich beinahe wieder rückwärts in den Fluss gefallen wäre, hätten mich nicht zwei Hände gehalten. Immer noch keuchend zwang ich meine brennenden Augen noch oben zu sehen. Vor mir stand Hashirama und hielt mich an beiden Händen fest.

Ich nickte kurz geistesabwesend und musste feststellen, dass Hashirama außer einem Mantel nichts an hatte.

Schlieft er etwa nackt? In dieser Nacht, in der es doch so kühl war?

„Was war denn los? Hat dich jemand angegriffen?“, fragte Hashirama dann und legte verwirrt den Kopf schief. Wie süß, durchschoss mich der Gedanke, den ich aber so schnell verwarf, wie er gekommen war.

„Ähm...sozusagen. Tut mir leid, wenn ich dich aufgeweckt habe.“, murmelte ich meine Entschuldigung und stand dann auf.

Ich war wirklich tiefend nass. Scheiße, denn ich hatte keine Wechselklamotten dabei.

„Naruto? Alles in Ordnung? Bist du in den Fluss gefallen?“, ertönte dann auch schon die Stimme von Sakura und allmählich standen dann alle vor mir und musterten mich.

„Ja...also...sorry, wenn ich euch aufgeweckt habe“, murmelte ich.

„Schon gut, allerdings scheinst du durch deinen Unfall jetzt ein kleines Problem zu haben“, meinte Jiraiya und wies zu meinem Zelt.

Zumindest zu dem Platz an dem mein Zelt gestanden hatte.

„Verdammt“, fluchte ich und überlegte, was ich jetzt tun sollte.

„Du...“, setzte gerade Sasuke zu einem wahrscheinlich verspottenden Satz an, den er allerdings nicht zu Ende sprechen konnte, denn Hashirama unterbrach ihn.

„Du kannst mit in meinem Zelt schlafen“, meinte dieser und lächelte mich an.

„Ich hab eh zu viel Platz in meinem und wenn du keins zu Verfügung hast, können wir uns meins teilen“, erklärte er höflich, als ich ihn fragend ansah.

„Das ist wirklich nett von dir Hashirama, Naruto, du solltest dich bedanken“, kam die Antwort von Sakura, die anscheinend dachte, sie könne mir einfach meine abnehmen.

„Ähm...ja, danke schön“, bedankte ich mich also höflich und musterte meinen Gegenüber ausführlich.

Ich hoffte inständig, dass meine Theorie von gerade eben nicht stimmte, denn wenn Hashirama wirklich nackt schlief, dann würde das sehr peinlich werden für mich.

Ich wünschte Sasuke wäre auf diese Idee gekommen und hätte mich in seins eingeladen.

Aber selbst dann hätte er mich wahrscheinlich einfach ignoriert.

Kurz lies ich meinen Blick zu meinem Schwarm gleiten, der allerdings genervt aussah und so blickte ich schnell wieder weg.

„Tja, wenn das nun geklärt ist, würde ich sagen, dass wir auch langsam aufstehen können. Die Sonne geht bald auf und ich möchte sicherstellen, dass niemand in der Gegend ist. Dank Naruto und Sasuke brauchen wir ja kein Holz mehr, deswegen würde ich sagen, dass ihr drei, Sai, Sakura, Sasuke, euch auf den Weg macht um ein bisschen Essen zu besorgen. Naruto wird noch ein bisschen Schlaf brauchen und ich glaube Hashirama auch.“

Alle nickten und auch ich nickte, wenn auch gähnend.

Sai, Sakura und Sasuke machten sich sofort auf den Weg und auch Kakashi und Jiraiya machten sich fertig. Bevor sie jedoch abzogen kamen sie nochmal zu mir und Hashirama, wir hatten uns mittlerweile kurz auf die Baumstämme gesetzt, weil meine Klamotten so nass sind, und sagten, „Ihr werdet jetzt eine ganze Weile allein sein. Jiraiya und ich werden das Gebiet weiträumig durchforsten und auch die anderen drei werden eine Weile wegbleiben. Bitte seid nicht zu unaufmerksam, auch wenn ihr euch ausruht.“

Dann gingen sie und ich saß mit Hashirama allein da.